

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 70 (1983)
Heft: 1/2: Diskurs über einen Bau = Débat sur un bâtiment = Discussion on a building

Artikel: Diskurs über einen Bau : Genese
Autor: Botta, Mario
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-53413>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekt: Mario Botta,
Mitarbeiter: Elisabeth Hutter, Thomas
Urfer, Alain Gonthier, Thierry Hoehn,
Jean-Marc Ruffieux, Eric Ryser
Bauleitung: Georges Schaller
und Claude Schroeter

Schematische Darstellung der Stadt

Das zur Überbauung vorgesehene Terrain liegt im Bereich der neueren städtischen Agglomeration. Es bildet die Kopfparte der Parzelle eines Geschäftsquartiers aus dem 19. Jahrhundert (vgl. ❶). Saane (1), Altstadt (2), Bahnhof (3), Boulevard de Pérolles (4).

Lage der Parzelle im Planungs-raster des 19. Jahrhunderts (vgl. ❷).

Boulevard de Pérolles (1), Route des Arsenaux (2), Bahnhofplatz (3).

Parzelle und städtische Typologie

Ost-West-orientierten Reihenbauten charakterisieren die Typologie des Boulevard de Pérolles. Durch mehr oder weniger gleichbleibende Fassadenbreiten entsteht eine rhythmische Ordnung. Die Gebäudetiefe von ca. 15 m gestattet beidseitige natürliche Belichtung und Belüftung. Die nördliche spitze Parzellenbegrenzung wird entsprechend ihrer Lage im städtischen Gewebe gegliedert: Die Längsseiten unterscheiden sich in der Gestaltung von der Kopfparte (vgl. ❸).

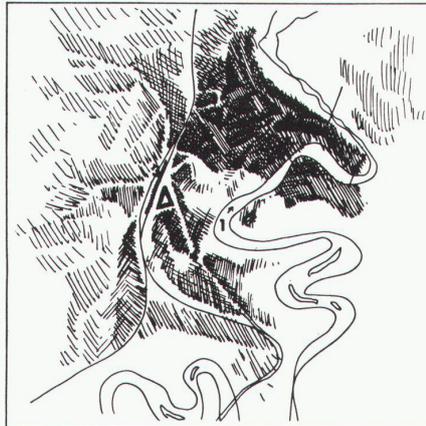
Der Entwurf

Aufgliederung in drei Gebäudeteile: je ein seitlicher Gebäudeflügel entlang den beiden Strassenfluchten. Diese beiden Gebäudeflügel übernehmen das charakteristische bestehende Planungsmuster (Ost-West-Orientierung, Strasse-Hof). Drittes Element ist der Gebäudekopf, der einerseits den Anfang des Boulevards betont und andererseits im Massstab den Platzraum aufnimmt (vgl. ❹).

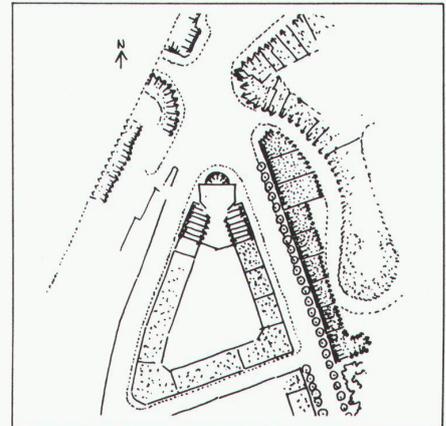
Projektskizzen (vgl. ❺).

Die Gebäudestruktur

Die Dreigliederung des Baukörpers wird durch eine unterschiedliche statische (und räumliche) Struktur unterstützt. Ausserhalb der vertikalen Verbindungszonen (schwarze Flächen) weisen die Gebäudeflügel längs der Strassen eine Strasse-Hof orientierte Struktur, der Gebäudekopf jedoch eine punktförmige Struktur auf. Zudem krägt aus dem kubischen Gebäudekopf eine halbkreisförmige, um einen zentralen Kern angeordnete Gebäudepartie in den Raum (vgl. ❻).



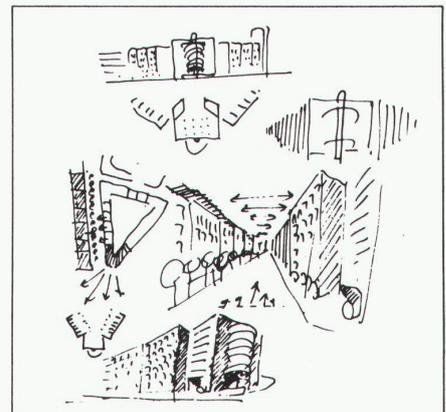
❶



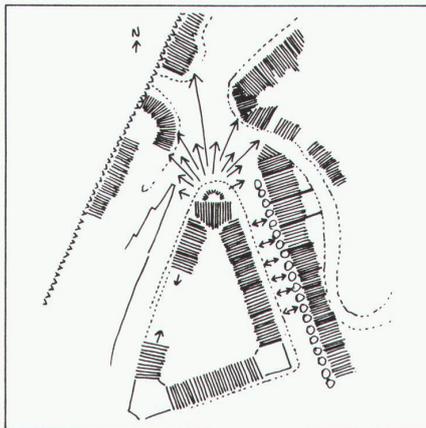
❷



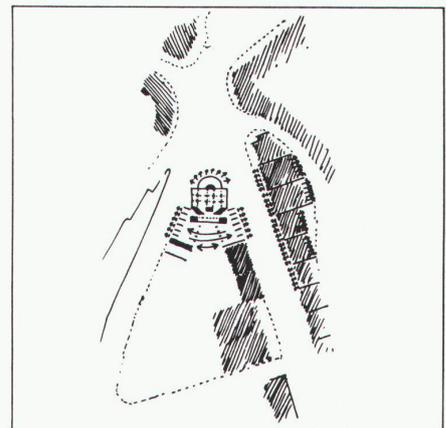
❸



❹



❺



❻